

Nekrolog : Rita Bianchi : 1922-1997

Autor(en): **Mengold, Monique**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **57 (1997-1998)**

Heft 1: **Kantonalkonferenz 1997 : St. Moritz - Schule und Tourismus**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rita Bianchi 1922 -1997

Am 7. Mai starb im Alter von 75 Jahren Rita Bianchi, Kindergärtnerin aus Chur. Bevor sie 1939 in Ebnat Kappel das Kindergärtnerinnen-Seminar absolvierte, vervollständigte sie ihre

Monique Mengold

Französischkenntnisse in einer Pensionatschule am Neuenburgersee und im Appenzellerland verbrachte sie ihre Vorpraktikumszeit. Nach ihrer Ausbildung, während der Kriegsjahre, fand sie eine Stelle als Erzieherin in Unterägeri, in einem Heim, wo sie Tag und Nacht tuberkulosegefährdete Kinder betreute. Doch nach nicht allzulanger Zeit erkrankte Rita schwer und musste, einer verschleppten Stirnhöhlenentzündung wegen, für mehrere Monate im Churer Kantonsspital verbleiben. Zwar wurde sie wieder gesund, doch starke Kopfschmerzen begleiteten sie von da an das ganze Leben lang.

Im Jahre 1942 erhielt sie in Chur eine Stelle als Kindergärtnerin. Ihr Wirkungskreis war in der Jugendherberge an der Berggasse. Die Einrichtung musste sie in anderen Kindergärten erbeteln. Nach zwei Jahren kam sie in den damaligen Loekindergarten (heute Krankenschwesternschule). Der grossen Kinderzahl wegen, 30 bis 36 Kinder, wurden zwei Gruppen geführt. Rita war eine Kindergärtnerin mit Leib und Seele, es war für sie nicht nur Beruf, sondern Berufung.

Auch wirkte Rita mehrere Jahre als Vorsteherin der Churer Kindergärtnerinnen. Die Ausbildung junger Kolleginnen lag ihr sehr am Herzen. Sie betreute lange Jahre Seminaristinnen und war als Experte bei den Abschlussprüfungen engagiert.

Reallehrer mit Leib und Seele



1931 - 1997

Am 20. Juni 1996 hatte Kollege **Mario Candrian** uns «Stadtbaumgärtler» aus Anlass seiner Pensionierung ins Bahnhofbuffet zu einem Abschiedsessen eingeladen. Freude herrschte und der Abschied war fröhlich. Der erste

Walter Egger, Chur

Gruss aus Sagogn liess nicht lange auf sich warten: Bio-Grafensteiner aus seinem Obstgarten. Wir freuten uns bereits auf ein Wiedersehen in Viktorsberg, wo er als Gast an unserer SCHILF teilnehmen wollte. Dazu kam es dann wegen einer Krankheit leider nicht.

Traurig und betroffen mussten wir sogar endgültig Abschied von unserem liebenswerten Kollegen nehmen.

Ende Fünfzigerjahre zog Rita in den Kindi Stampagarta, wo sie bis zu ihrer frühzeitigen Pensionierung arbeitete.

Bevor sie ins Spital kam, verbrachten wir viele Nachmittage zusammen in ihrer gemütlichen Stube an der Calandastrasse. Meistens lag sie auf dem Sofa. Trotz ihrer schweren Krankheit erzählte sie immer so lebendig und unterhaltsam aus ihrer Kindergartenzeit, dass man kaum merkte, wie die Stunden verstrichen.

Liebe Rita, «Deine Kinder», alle Deine Freund und ich, wir behalten Dich immer in allerbesten Erinnerung

Mario Candrian, geboren am 9. April 1931, wuchs in seinem Heimatort Sagogn auf. Nach der Primarschule am Wohnort und der Sekundarschule in Ilanz folgte der Eintritt ins Bündner Lehrerseminar in Chur, wo er 1951 das Lehrerpapier erwarb. Während zwei Jahren unterrichtete er an der Oberschule in Castiel und anschliessend an der Sekundarschule in Valendas. Nach Studien an der Universität und an der Musikakademie in Zürich erhielt er eine Berufung an die Sekundarschule in Trin. Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 wurde er als Primarlehrer nach Chur gewählt. Wegen akuten Mangels liess er sich dazu bewegen, eine Stelle als Reallehrer zu übernehmen. Mit der berufsbegleitenden Ausbildung war dies eine neue Herausforderung für ihn. Bis zu seiner Pensionierung wirkte er dann als kompetenter und liebenswürdiger Reallehrer im Schulhaus Stadtbaumgarten.

Ein wesentlicher Bestandteil seiner Freizeit bildete die Musik. Er engagierte sich als Mitglied der kantonalen Musikkommission, als Dirigent und Sänger. In allen drei Bereichen konnte er begeistern und war eine wichtige Stütze. Höhepunkte bildeten wohl die Reisen mit dem Chor dils Larischs und das Mitwirken in bedeutenden Werken von Gion Antoni Derungs.

Nach seiner Pensionierung zog Mario Candrian mit seiner Gattin in seine alte Heimat und freute sich auf die bevorstehende Zeit. Leider währte diese Freude nur kurze Zeit. Im Herbst machte sich eine heimtückische Krankheit bemerkbar, von der er am 25. März 1997 erlöst wurde. Für alle, die Mario nahe standen ist dieser Abschied schmerzlich, doch bleiben uns die Erinnerungen und die Dankbarkeit.